

## B. Brandenburgisch-preußische Geschichte.

### I. Der erste Hohenzoller in Brandenburg.

1. **Traurige Zustände in der Mark Brandenburg.** Das große Königreich Preußen, in welchem wir wohnen, ist aus der Mark Brandenburg hervorgegangen. Diese lag an der Havel, Spree und Elbe, wo jetzt die Provinz Brandenburg liegt. Später wurde die Mark ein Kurfürstentum. In der schrecklichen Zeit, als die Raubritter überall in Deutschland ihr Wesen trieben, sah es auch in Brandenburg traurig aus. Niemand war seines Lebens sicher. Der Landmann mochte sein Feld gar nicht mehr bebauen; denn wenn die Ernte kam, so holten die Knechte der Raubritter das Korn in ihre Burgen. Zum Hohn zündeten sie dem armen Landmanne wohl noch seine Hütte an. So herrschte Not und Armut im ganzen Lande.

2. **Der Retter aus der Not.** Da erbarmte sich der damalige Kaiser des armen Volkes und sandte ihm einen Statthalter; das war der Burggraf Friedrich von Hohenzollern, der im Jahre 1412 in die Mark kam. Er brachte eine gewaltige Kanone mit, die man die „saule Grete“ nannte. Damit zerstörte er die Raubburgen. Einer der schlimmsten Räuber war Dietrich von Quißow; er wohnte in einer sehr starken Burg und verlachte den heranziehenden Statthalter. Da gab es mit einem Male einen Bliß und einen gewaltigen Knall; die Mauern erbebten, und der Kalk stürzte von den Wänden. Nun lachte man nicht mehr in der Burg. Nach zwei Tagen mußte sie sich ergeben. Dietrich von Quißow war leider entkommen. Ebenso erging es auch den anderen Burgen der Raubritter. Bald kehrten Sicherheit und Ordnung ins Land zurück, und das Volk dankte Gott für den trefflichen Fürsten. Im Jahre 1415 wurde er vom Kaiser zum Kurfürsten von Brandenburg ernannt. Er war der erste Hohenzollernfürst in Brandenburg und nannte sich nun Kurfürst Friedrich I.



Kurfürst Friedrich I.

Und fern im märk'schen Dorfe  
ins Knie der Bauer sank:  
„Herr Gott im hohen Himmel,  
dir sei Lob, Preis und Dank!  
Mein Feld hat wieder Ernte  
und meine Kinder Brot, —  
es kommt der Hohenzoller,  
ein Ende hat die Not!“

(Ernst von Wildenbruch.)